

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druck
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gründungs-Jahr
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 55.

Mittwoch, 8. März 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in dem Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Käufers bei uns Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei uns Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Kunden des Kundgebots mit Bezahlung 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Reichenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens
Dienstag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Verdingung von Signalen.

Die Lieferung von 7 Signalen für Sicherheitsstände des Artillerie-Schießplatzes Zeithain — passend für Schlosser und Schmiede — soll öffentlich verdingung werden. Von auswärts verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot für Signale“ sind an die unterzeichnete Kommandantur rechtzeitig gebührenfrei einzusenden. Der Verdingungstermin findet am 16. März d. J. Vormittags 11 Uhr im Geschäfts-zimmer der Kommandantur im Barackenlager Zeithain statt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen. Bedingungen und Zeichnung können gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken be- zogen werden.

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Ostern 1899 schulpflichtig werdenden Kinder für
Gräba betr.

Schulpflichtig werden Ostern 1899 alle die Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auch können noch diejenigen aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. Die Anmeldung dieser oben genannten Kinder hat Freitag, den 17. März, nachm. 3-4 Uhr in der Expedition des Unterzeichneten zu erfolgen. Beizubringen ist bei der Anmeldung für alle Kinder der Zuspflanzung, für auswärtig geborene außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung. Gräba, d. 6. März 1899.

Der Schuldirektor.
Börner.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 8. März 1899.

Im südlichen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Februar cr. zur Schlachtung 620 Thiere und zwar: 77 Rinder (8 Ochsen, 19 Kühe, 50 Kälber und Kalben) 6 Pferde, 283 Schweine, 149 Hühner, 104 Schafe und 1 Zige. Von auswärts wurden nur unbedeutende Mengen Fleisch- waaren in den Stadtbezirk eingeführt. Von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren waren als ungenießbar zu erklären und deshalb der Ewilerlei zur Vernichtung zu übergeben: 3 Hühner. Als minderwertig wurden befunden und der Freibank überwiesen: 1 Schaf. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 25 Lungen, 5 Lebern, 1 Entz.; bei Schweinen: 9 Lungen, 12 Lebern, 2 Milzen, 2 Mittel; bei Hühnern: 2 Lungen, 1 Leber, 1 Milz; bei Schafen: 2 Lungen; bei Pferden: 1 Milz. Das Gesamtgewicht der geschlachteten Rinder betrug 473 10 Ctr., mithin das Durchschnittsgewicht des Rindes 614 Ctr.

Die Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt uns mit, daß am 12. d. Mts. infolge der vorgerückten Jahreszeit ein neuer Fahrplan in Kraft tritt. — Die zusammenfassenden Rundreisehefte und außerdem die feststehenden Rundreiseturten des Berlin-Sächsisch-Böhmischen Verbandes haben auf den Schiffstrecken Dresden-Pirna-Schandau-Teichen-Bodenbach-Kuffig gleiche Gültigkeit, wie bei der Bahn, berechnen also zur wahlweisen Benutzung von Schiff oder Eisenbahn.

Am 6. d. M. hat eine abermalige Auslosung Königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatspapiere-Restlose vom Jahre 1865 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerk- sam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirk-Steuer- Einnahmen, sowie bei allen Stadtraths-, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht aus- gelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bis geländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufzuführen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug darauf gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Bauscheine haben und diese unbeanstandet ein- gelöst werden, ihr Kapital ungeschädigt sei. Die Einlösungs- listen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsen- tierten Bauscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Bauschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelost oder geländigter Kapitaler aber d. ren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle statifindet, so werden die von den Betheili- gten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zahlungslisten (der gezo- genen wie der verbleibenden Nummern) schützen können.

In dem soeben erschienenen Bericht der Direction der Kreditanstalt für Industrie und Handel heißt es aber das abgelaufene Geschäftsjahr: Dasselbe habe die im Vor- jahre ausgesprochenen Erwartungen erfüllt und könne als ein glänzendes bezeichnet werden. Das erzielte Resultat gestattet auf das auf 15 Millionen Mark erhöhte Actienkapital die Vertheilung einer Dividende von 9 Prozent. Unser Ge- schäftsbetrieb hat sich in allen Zweigen stetig weiter ent-

wickelt, auf sämtlichen Konten ist eine wesentliche Steigerung der Umsätze erfolgt, ganz besonders hat der Konto-Korrent- Verkehr eine bedeutende Ausdehnung erhalten, so hat sich z. B. die Zahl der bei der Bank geführten Konten innerhalb der letzten zwei Jahre fast zu verdoppelt. Der auch in diesem Jahre anhaltende große Aufschwung des Handels und der Industrie veranlaßt eine lebhaftere Inanspruchnahme des Geldmarktes, so daß sich eine starke Anspannung desselben zeigte, in dessen Folge eine wesentliche Vertheuerung des Geldstandes eintrat. Diese erhöhte zwar einerseits die Er- träge des Zinsen-Kontos, beeinträchtigte aber andererseits die Umsätze auf dem Effecten-Konto und machte namentlich den Abzug einheimischer wie fremder Anlagewerthe schwieriger, deren Preisstand erheblich gedrückt wurde, gleichzeitig wurde dadurch unsere Emissionstätigkeit wesentlich beschränkt. Troz- dem konnten wir auch auf diesen Konten höhere Gewinne wie im Vorjahre erzielen. Die vermehrten Ansprüche, welche Handel und Industrie im Allgemeinen und im Besonderen die electricischen Unternehmungen, an die Banken stellen und auch seitens unseres Kundenkreises an uns gestellt werden, sowie die weitere wie oben dargelegte erfreuliche Steigerung unseres Geschäftsumfanges, lassen es uns rathlich erscheinen, unsere Betriebsmittel weiter zu verstärken, um allen an uns herantretenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Auf der Schiffswerft der „Rette“ bei Uebigau ist neulich einer der mächtigsten Raddampfer („Riesa“) vom Stapel gelassen worden, die bestimmt sind, an Stelle der einzugezogenen Raddampfer die Unterelbe zwischen Magdeburg und Ham- burg zu befahren. Der Dampfer mißt etwa 87 Meter in der Länge bei einer Breite von 15 Metern im Mittel. Eine dreifachdrabige Dampfmaschine (Compound) mit zwei Zylinder stellt die Betriebskraft dar. Weiter erzeugt dort Auf- schein ein sogenannter „Hinterraddampfer“. Diese Dampfer besitzen zwei Schaufelräder am Hinterrad. Sie werden ausschließlich auf Canälen und schmälereu Flüssen (z. B. Weser) verwendet.

Die Reichstelegraphenverwaltung leistet gemäß § 22 der Telegraphenordnung vom 9. Juni 1897 die richtige Ueberkunft und Zustellung der Telegramme innerhalb be- stimmter Frist leinetet Gewähr und hat auch Nachtheile, welche durch Verlust oder Verhinderung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten. Es giebt indessen im Telegra- phenbetriebe Vorkehrungen, welche eine möglichst sichere Ge- währ bieten, daß die Telegramme unverhändert in die Hände des Adressaten gelangen. Da diese Einrichtungen im Allgemeinen wenig bekannt sind, wollen wir im Interesse unserer Leser auf dieselben kurz hinweisen. Schreibt man nämlich vor der Aufschrift eines Telegrammes den Vermerk „Empfangsanzeige“ („P. C.“) oder „Empfangsanzeige mittelst Post“ („P. C. P.“) nieder, so wird dem Aufgeber gleich nach der Bestellung telegraphisch oder drucklich mitgetheilt, zu welcher Zeit sein Telegramm dem Empfänger zugestellt worden ist. Falls die Bestellung aus irgend einer Veranlassung nicht ausführbar ist, erfolgt statt der Empfangsanzeige die Mittheilung über den Grund der Unbefestbarkeit. Die Ge- währ für die telegraphische Empfangsanzeige ist gleich der für ein gewöhnliches Telegramm von zehn Wörtern; für druck- liche Empfangsanzeige sind 20 Bl., im Auslandsverkehr 40 Bl. im Voraus zu entrichten. Um sich andererseits bei wic- tigen Telegrammen, und zwar besonders solchen, welche bei Angeboten und Zuschlägen bedeutungsvolle Zahlenangaben enthalten, zu vergewissern, daß der Inhalt unverändert in die Hände des Adressaten gelangt, empfiehlt es sich, vor der Adresse des Telegrammes den Vermerk „Vergleichung“, „TC“

oder „collationnement“ niederzuschreiben. Derartige Te- legramme, für welche außer der Gefahr für das gewöhnliche Telegramm noch das Viertel derselben für die Vergleichung zu entrichten ist, werden bei der telegraphischen Beförderung von sämtlichen betheiligten Telegraphenämtern zur Ver-meidung von Verhinderungen vollständig verglichen, so daß Telegraphenfehler ausgeschlossen sind und die richtige un- veränderte Ankunft des Inhalts sicher gestellt ist.

Die Lotterie des Dresdner Rennvereins, insbeson- dere die Berechnung des ersten Hauptgewinnes, ist seinerzeit viel besprochen worden. Ein richterliches Urtheil war nicht zu erzielen, da die Königlich Staatsanwaltschaft die Eröff- nung des Hauptverfahrens ablehnte. Daraufhin haben die Gewinner des ersten Hauptgewinnes eine Immediateingabe an das Königlich Ministerium des Innern gerichtet, auf welche sie, wie die „Elbga-Presse“ mittheilt, jetzt folgende Antwort erhalten haben: „Nach dem seinerzeit von dem Vor- stande des Dresdner Rennvereins eingereichten Plane der mit der 4. sächsischen Pferdebezug-Ausstellung verbunden ge- wesenen Lotterie ist der Werth des ersten Gewinnes aus- drücklich auf 10000 Mk. beziffert und ist die seitens des Ministeriums des Innern ertheilte Genehmigung unter Anderem an die Bedingung geknüpft worden, daß nur aus- gestellte preiswürdige Pferde zum Verloosung gelangen. Die in Folge der Immediateingabe der Sidonie Wilmann und des Eugen Dietrich in Blasewitz angeführten Erörterungen haben nun ergeben, daß die für den ersten Gewinn bestimmt gewordenen vier Pferde nach der eigenen Angabe des Vor- standes des genannten Vereins Bl. 28 der Beilageacten von demselben im Jahre 1897 zu dem Gesamtpreise von 5950 Mk. angelauft waren und sich nur durch Hinzurechnung des Futur- geldes für drei Pferde auf die Zeit von 11 Monaten, des Diebstahles, einer auf zusammen 1200 Mark bezifferten Werthserhöhung der Pferde durch Zunahme im Gebrauchs- alter und durch Dichtung, sowie von Transportkosten und Spesen ein Gesamtwert von 9935 Mark ergibt. Kann nun auch mit Grund nicht behauptet werden, daß die ange- gebenen Unterhaltungs- und sonstigen Kosten wenigstens sammtlich bei Bezifferung des Werthes der Pferde außer Anschlag zu bleiben gehabt hätten, so erscheint doch die aus- drückliche Werthangabe des ersten Gewinnes auf 10000 Mk., wie solche vor der Verloosung ohne irgendwelche Erklärung und ohne Hinweis auf die fraglichen Kosten stattgefunden hat, geeignet, namentlich bei Nichtfachverständigen Irrthum und Enttäuschung herbeizuführen, besonders wenn, wie dies vorliegend der Fall gewesen ist, die gewonnenen Pferde nur weit unter dem angelegten Preise wieder haben verkauft werden können. Das Ministerium des Innern befindet daher, daß im Zukunft eine ausdrückliche Bezifferung des Werthes der einzelnen Gewinne entweder ganz zu unterbleiben hat oder wenigstens in der erforderlichen Weise näher zu er- klären ist und wird etwaige künftige Verloosungen des Ver- eins, wenn überhaupt, nur unter dieser Bedingung genehmigen.“

Die Zahl der über 70 Jahre alten Personen im Königreich Sachsen ist in jeder Zunahme begriffen. Nach dem Ergebnis der vier letzten Volkszählungen waren über 70 Jahre alte Personen vorhanden

	männlich:	weiblich:	zusammen:
1880:	26 150	35 465	61 615
1885:	28 217	39 921	68 138
1890:	32 530	46 400	78 930
1895:	36 465	52 741	89 206

Während die Gesamtbevölkerung im Königreich in dem Zeitraum von 1890—1895 um 27,4 Prozent zugenommen

hat, ist die Zahl der über 70 Jahre alten Personen um 44,6 Prozent gestiegen. Erwähnt sei hierbei, daß es in Sachsen Personen im Alter von über 100 Jahren nach den Ergebnissen der vier letzten Zählungen nicht gegeben hat.

Döbeln. Von hier wird gemeldet: Major Perri wurde beim Compagnie-Sperieren auf dem Regiments-Exercierplatz zu Ströda von einem Unglück betroffen. Er stürzte von seinem sich hochaufläumenden Pferde und erlitt bei dem unglücklichen Fall eine Gehirnerschütterung. Der verletzte Officier wurde bezugslos in das Garnisonlazareth gebracht.

Dresden. Eine Halschmüger-Werstatt wurde, wie man schreibt, von der hiesigen Polizei aufgehoben. Schon im October v. J. tauchten hier und Umgebung vielfach falsche 2-Mark-Stücke auf, die nach der Art der Anfertigung offenbar ein und denselben Ursprung hatten. Die Bemühungen der Polizei, der Halschmüger habhaft zu werden, blieben bisher erfolglos; nachdem aber nun gestern auf dem Altmarkt eine Frau bei der Herausgabe eines falschen 2-Mark-Stückes angehalten worden war, fürdete eine in der Wohnung der Betreffenden vorgenommenen Durchsuchung in allerhand Verstecken nicht nur eine große Anzahl fertiger und halbfertiger Halsstücke, sondern auch das gesammte, zu der Anfertigung notwendige Handwerkszeug zu Tage. Die Frau ist mit ihrem Ehemann dem Landgerichtsgefängnis übergeben worden. — Nach einer Mitteilung wurde gestern hier der Handelsmann Franz Puhmann aus Treuenbriegen verhaftet. Derselbe hatte im September vorigen Jahres einen Berliner Radfahrer in der Nähe von Beilig erschossen und beraubt. — Hier wurden zwei Männer, die im Begriff waren, ihren von Berlin gekommenen Koffer in Empfang zu nehmen, verhaftet. In demselben befanden sich für ca. 1800 Mark Schmuckwaaren, die in Berlin aus einem Geschäft auf dem Spittelmarkt gestohlen worden sind. In Berlin waren in der letzten Zeit mehrere dergleichen Einbruchsbiebstähle begangen worden. Die Verhafteten entpuppten sich als gefürchtete Einbrecher.

Von der Oberelbe. Früher als sonst bei Beginn der Schiffsahrt hat sich der Güterverkehr auf der Elbe in diesem Jahre entwickelt. Das Hauptcontingent der Verladung bilden die Braunkohlen. Auffallend stark ist auch die Verschiffung von Zucker, wovon in den ersten drei Februar-Wochen an 109000 Doppelcentner Schandau posfirten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es nur 33000 Doppelcentner. Außerdem sind Gerste, Malz, Glas- und Eisenwaaren, Papier, Wolle, Eisen und Maschinen, Holzwaaren, Erze, chemische Stoffe, dann Porzellan, Möbel, getrocknetes Obst, Fette usw. in größerer Menge zu verzeichnen. In neuerer Zeit sollen, wie mitgeteilt wird, die verschiedenen Elbeschiffahrtsgesellschaften mit einander wegen Vereinbarungen gegen das den ganzen Schiffsahrtsbetrieb bedrohende Herabsetzen der Frachtsätze verhandeln.

Chemnitz, 7. März. Bei dem Nachmittags gegen 3 Uhr von hier nach Kue-Kdorf abfahrenden Personenzuge ist gestern zwischen Zwota und Markneukirchen der in Kdorf stationirte Schaffner Schneider so unglücklich vom Wagen abgestürzt, daß er einen Bruch der Schädeldecke erlitt. Der Tod ist sofort eingetreten.

Buchholz, 7. März. Der Staatssekretär des Reichspostamts in Berlin hat die Genehmigung zu einem von der Stadt auszuführenden Postneubau erteilt. Derselbe soll zunächst auf 20 bis 25 Jahre gegen eine Pachtsumme von 6500 Mk. jährlich vom Reiche gemiethet werden. Als Zeitpunkt der Fertigstellung des neuen Postgebäudes ist der 1. April 1901 in Aussicht genommen worden.

Falkenstein, 7. März. Nachts ist in Elfeld der Waldhof „Zum Reichsadler“ vollständig niedergebrannt. Das Feuer entbrach im Garberobstraum. Es konnte nur sehr wenig gerettet werden. Die Entstehungsurache ist bisher noch nicht bekannt.

Sayda, 7. März. An der Fluggrenze zwischen den benachbarten Orten Heidersdorf und Schönsfeld wurde der Leichnam eines nur wenig beseideten Mannes aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht näher bekannt.

Sengefeld, 7. März. Eine große Freude erfuhr die Älteste Wochenerin unserer Stadt, Frau verw. Joh. Concordia Klemm dadurch, daß ihr durch Vermittlung des hiesigen Frauenvereins von unserer Königin 50 Mark zum hundertsten Geburtstag, den die hochbetagte Wittve zum Palmsonntag dieses Jahres feiern will, überreicht wurden.

Leipzig, 7. März. Eine vorgestern hier abgehaltene Schneiderei-Sammlung beschloß mit 421 gegen 5 Stimmen in dem Streit einzutreten und die Arbeit so lange ruhen zu lassen, bis die Unternehmer den im vorigen Jahre angeordneten Tarif voll anerkennen. Der durch die Innung aufgestellte Tarif wurde von der Versammlung verworfen. Die zu Hause arbeitenden Schneider haben sich dem Streik noch nicht angeschlossen.

Leipzig-Indena, 7. März. In einer Fremdenstube des Gasthofes zur Goldenen Krone entspann sich am Sonntag Abend zwischen dem Fleischer Boy und dem vor-maligen Decorationsmaler Wolf beim Abendessen wegen eines Stückes Brod ein Wortwechsel. In dessen Verlaufe gab Boy dem Wolf eine Ohrfeige. Daraus nach letzterer dem Boy mit einem Taschenmesser in die linke Halsseite, wobei die Schlagader durchschnitten wurde. Boy sprang sofort blutüberströmt zu Boden. Der herbeigeholte Arzt stellte den bereits erfolgten Tod fest. Die Verhaftung des rachsüchtigen Täters geschah gleich nach der That.

Aus dem Reiche.

Wahlberg (Elbe), 8. März. Unsere Stadt ist in letzter Zeit ungemein häufig von Brandschäden heimgesucht worden. Heute früh gegen 1/2 1 Uhr erlöste wiederum Feuerlärm. In dem mit Heu und Stroh angefüllten Schuppen der verm. Zischermeyer Carl Ritter an der Kirche (Dainstraße) war Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit auf das angrenzende Wohnhaus ausbreitete und von hier

auf das Wohnhaus und das Seitengebäude des Decanats Gottesfried Krebs übergriff. Die Schuppen und das Ritter'sche Wohnhaus sind vollständig verzogen, während die Krebs'schen Gebäude zum Theil zerstört wurden. Das Wohnhaus z. B. ist theilweise zerstört, doch sind leider eine Menge und mehrere Gänge in den Flammen umgelommen. Die Brandursache ist unbekannt.

Ein schauerliches Verbrechen wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Landgerichtsgefängnis zu Meiningen verübt. Dort saß laut „Post. Ztg.“ der am Donnerstag von der Strafkammer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte Tischlermeister Klein. Noch in der Verhandlung hatte er den Unschuldigen gespielt, der That, als ob er kein Wisseiden träben könnte. In der Zwischenzeit mochte er wohl eingeschoben haben, daß es jetzt mit der Gefängnisgenosse zu Ende sei, und so brühte er denn auf Raub. Er wäthete und tobte gegen 8 Uhr Morgens derraufen in seiner Zelle, daß es dem Oberaufseher Müller von dem Kasseher Stein gemeldet wurde. Beide begaben sich an die Zelle und Müller öffnete. Darauf hatte Klein nur gewartet. Kaum hatte Müller die Zelle betreten, so streckte ihn Klein mit einem kräftigen Schläge nieder. Er hatte seine eiserne Westhülle zertrümmert und sich aus einer Stange des Bestells eine fürchtbare Werdwaffe verfertigt. Sodann wandte sich Klein gegen den anderen Kasseher und versetzte ihm rasch hintereinander mehrere Schläge über den Kopf, so daß auch dieser zu Boden stürzte. Auf diesen muß es Klein besonders abgesehen gehabt haben, denn er hieb auch noch nach dessen Sturz wie ein Wüthender auf ihn ein. Inzwischen war Müller wieder zum Bewußtsein gekommen und gestoben. Er hatte noch so viel Verstand geblieben, daß er das Gefängnisthor hinter sich verschloß. Klein hatte seine Entfernung zu spät bemerkt und hieb nun wie ein Wahnwüthiger auf das Schloß ein, das seinen Anstrengungen abtr spottete. Müller schleppete sich mit Aufbietung seiner letzten Kräfte auf die Polizei und holte Hilfe, welche das von Klein unbrauchbar gemachte Schloß mit Gewalt aufbrechen mußte. Beim Einbringen fand man Stein mit eingeschlagenem Schädel bewußtlos liegen. Klein hatte sich mittels seines Bettluches erkängt. Der Zustand des Wärters Stein ist hoffnungslos, Müller dürfte dagegen wohl gerettet werden können.

Vermischtes.

Krist:ender Bahnhinn. Ein höchst seltsames Vorkommniß ereignete sich — einem Berichte des „Morning Leader“ zufolge — dieser Tage in Irland. Drei Schwestern im Alter von 24 bis 30 Jahren, die einer geistig durchaus gesunden Familie entstammen, sind plötzlich kurz hintereinander wahnhaftig geworden. Die älteste der Frauen verheiratete sich vor Kurzem nach Quinquilla in der Grafschaft Kerry; die zweite richtete sich bald darauf in Cordal, Castle-Joland, ein kleines Geschäft ein, während die jüngste in ihrem Heimatort Mercolins bei Ringwillamstown blieb. Im Anfang der vorletzten Woche zeigten sich bei der Verheirateten unverkennbare Zeichen geistiger Schwäche. Als ihrer ein in Cordal wohnenden Schwester davon Mittheilung gemacht wurde, eilte diese tiefbekümmert herbei. Das traurige Ergebnis des Besuchs war, daß die Besunde innerhalb weniger Tage sich in demselben Geisteszustande befand wie die junge Frau. Man hörte die dritte Schwester von dem Unglück und begab sich unverzüglich in das Haus des Schwagers. Der Anblick der beiden Kranken wirkte so erschütternd auf das junge Mädchen, daß es nach kurzer Zeit ebenfalls von geistiger Unmuthung ergriffen wurde. Der bebauerenswerthe Zustand der drei Frauen im Hause allein gefanden, hat seine Gattin der Irrenanstalt in Kilmarney übergeben müssen. Die beiden anderen Schwestern, von denen jede einzeln bewacht wird, scheinen sich bereits auf dem Wege der Besserung zu befinden.

Auch ein „Betriebsunfall“. Der Aeskus einer Stadt in der Provinz Sachsen bringt soeben folgenden Bericht zur Kenntniß: „Die Ehefrau eines Kolonisten, welche im August 1897 den Unfall ihres Ehemannes erlitt, wurde im letzteren „beim Dreschen“ sich eine Verletzung des rechten Auges zugezogen habe. Der Lyre beschäftigt bei der Benennung die Angaben seiner Ehefrau, und es wurde ihm vom October 1897 ab eine Jahresrente von 120 Mark bewilligt. Bald wurde es jedoch laut, daß die Verletzung des Renteneupfängers nicht durch einen Betriebsunfall, sondern bei einem Streite zwischen den beiden Eheleuten entstanden sei. Die gerichtliche Untersuchung hat die Bestätigung dieses Verdictes ergeben, und es sind infolgedessen die beiden Eheleute durch die Strafkammer wegen Betrugs verurtheilt worden: der Ehemann zu sechs Monaten Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle für 1/2 5 Mark noch einen Tag Gefängnis, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr, die Ehefrau zu vierzehn Tagen Gefängnis. Selbstredend muß außerdem die an den Verletzten zu Unrecht gezahlte Rente von diesem an die Berufsgenossenschaft zurückgezahlt werden.“ — Die Anrmsten! Dabei haben sie doch die „reine Wahrheit“ gesagt; der Mann ist in der That ja „beim Dreschen“ zu Schaden gekommen, nur hat er selbst die „Dresche“ gekriegt.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Rieja, 8. März 1899.

† Berlin. Die Reichstags-Commission für das Bankgesetz lehnte den Antrag auf Erhöhung des Grundcapitals der Reichsbank auf 200 Millionen ab und nahm in zweiter Lesung mit 17 gegen 11 Stimmen die Regierungsvorlage an, also auf 150 Millionen Grundcapital.

† Warschau. Das hiesige Polytechnikum ist wegen der unter den Studenten herrschenden Bewegung geschlossen worden.

§ Wien. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten werden an den Sitzungen des am 14. d. Mitt. einberufenen böhmischen Landtages nicht theilnehmen.

§ Belgrad. Wie verlautet, sollen die Mitglieder der sächsischen Gesandtschaft am vergangenen Sonntag vor dem Empfan, das königliche Palais verlassen haben, weil der bulgarische diplomatische Geschäftsträger ebenfalls eine Einladung erhalten hatte und in der Reihe der Diplomaten erschienen war.

§ Brüssel. Die letzten Bulletin's über den Zustand der Königin lauten: Das Allgemeinbefinden hat sich seit gestern günstiger gestaltet. Man kann Hoffnung haben, die Königin zu erhallen. Einem Gerüchte zufolge soll die Königin an einem G-Schwäre in der rechten Brust leiden. Da jedoch kein Journalist in den Palast zugelassen wird, so auch keine Nachricht von dort erhalten, so ist nicht festzustellen, was an dem Gerüchte Wahres ist.

§ Rom. Auf Ersuchen der hiesigen Polizei wurden die noch stützigen 6 Theilnehmer an dem Anschlag auf König Humbert in Wien verhaftet. Die übrigen bereits gefangenen gefesteten Genossen haben ihre Theilnahme an dem Anschlag Acciarito's bereits eingestanden.

§ Rom. Unter Kaiser'sche Vertheilung die „Wahre“, Acciarito habe im Gefängnis ein dahingehendes Geständniß abgelegt, daß ein Komplott gegen das Leben des Königs bestehe und daß ihn — den Verhafteten — das Loos getroffen habe, den König zu ermorden.

Petersburg. Aus Wladivostok wird gemeldet, daß die russische Regierung starke Vorbereitungen trifft, sich abermals in den Besitz von Korea zu setzen, und zwar erwartet man dies im Frühjahr. Viel Militär wird in Wladivostok zu diesem Zwecke zusammengezogen, und es herrscht augenblicklich in Folge dessen große Theuerung, sowie Mangel an Wohnungen.

† Paris. Unter den Deputirten ist das Gerücht verbreitet, General Jurinden werde demnach den Posten des Militärgouverneurs von Paris verlassen. Als Nachfolger werden die Generale Bruhère und Fraure-Viguer genannt. Der „Gclair“ behauptet dagegen, das Gerücht sei unbegründet.

§ Paris. Der Regierungsvertrag, alle Egen gerichtlich zu verfolgen, verurtheilt die Opposition gegen die Politik Dupays; man glaubt an einen baldigen Sturz des Cabinets.

§ Turin. Der bekannte italienische Dichter Barbieri, welcher f. Bt. in Abwesenheit wegen Religionsstörung zu längerer Kerkerstrafe verurtheilt wurde, ist verhaftet worden, um jetzt seine Strafe abzuhängen.

§ Toulon. Die Subscripition, welche am Tage nach der Explosionskatastrophe eröffnet wurde, hat in den ersten 24 Stunden 25000 Franc ergeben.

§ Toulon. In voriger Nacht wurde auf den Posten bei dem ehemaligen Pulverturm drei Mal geschossen. Der Posten gab in der Richtung einer in der Dunkelheit stützenden Gestalt mehrere Schüsse ab, ohne aber zu treffen. Beim Abgehen des Terrains fand man an einer Mauer 8 1/2 Granitpatronen, die durch einen unterirdischen Gang mit dem in die Luft gestiegenen Thurm in Verbindung standen. Ein Artillerie-Officier machte die Patrone unschädlich.

§ Toulon. In einem gemeinsamen Grade fand gestern Nachmittag die Bestattung von 51 recognoscirten Leichen statt. An dem Begräbniß nahmen, von Leckre geführt, sämtliche Spitzen der Pariser Behörden theil. Die Autoritäten sind darüber sich einig, daß eine chemische Zersetzung des rauchlosen Pulvers außer allen Betracht komme. Die kupfernen Kessel, welche das rauchlose Pulver enthielten, wurden emporgeschoben, das Pulver fiel in Form eines schwarzen Regens nieder. Die größte Wahrscheinlichkeit hätte nach Auspruch der Sachverständigen die Annahme ist: sich daß eine Sphäremaschine zur Einwirkung auf das Pulver benutzt wurde, doch konnte bisher kein überzeugendes Moment hierfür erbracht werden.

§ London. „World“ meldet, Kaiser Wilhelm beabsichtigt, dem Herzog von York einen ehrenden Ring in der deutschen Marine zu verleihen.

§ London. Aus dem zweiten Theile der Enthüllungen Esterhazy's im „Daily Chronicle“ ist besonders der Abschnitt über den durch Selbstmord (?) gerendeten Obersten Drumy hervorgehoben. Es geht daraus unambiguos hervor, daß Drumy sich nicht selbst getödtet hat, sondern er-mordet worden ist. Esterhazy versichert, daß die Geständnisse Drumy's, allen Regeln zuwider, nicht unterzeichnet worden.

† Yokohama. Gestern Morgen wurden dieselben Ortschaften von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, welche schon durch das große Erdbeben im Jahre 1891 viel zu leiden hatten. Der Verlust einiger Menschenleben ist zu beklagen. Auch wurde nennenswerthe Sachschaden angerichtet.

Kirchennachrichten für Rieja.

Freitag, den 10. März 1899, abends 7 Uhr: 4 Passions-gottesdienst in der Trinitatisstraße (Parrer Feilerich).

Marktberichte.

Rieja, 8. März. Wollereibutter per 100 Rtl. 2,40 bis 2,12. Butter per 100 Rtl. 2, — bis 2,12. Rülle per Schock, Rtl. 2,20 bis 2,40. Eier per Schock Rtl. 3,20 bis 3,60. Kartoffeln per 100 Rtl. 2, — bis —. Krautköpfe p. Stck 8 bis 30 Pfg. Kürbisse per Stck 5 bis 6 Pfg. Äpfeln, 6 Stck 5 Pfg. Äpfel per 5 Rtl. 45 bis 60 Pfg. Birnen per 5 Rtl. — Rtl. 45 bis 60 Pfg. Äpfeln, geb., per 5 Rtl. 1,10 Pfg. Äpfel, geb., per 5 Rtl. 1,50 Pfg. Birnen, geb., 5 Rtl. 1,60 Pfg. Zuteiben per 5 Rtl. 60 Pfg. bis —. Ein Henne Rtl. 1,80 bis 2,40. Ein Paar Tauben Rtl. —,70 bis —,80.

Dampfbad Rieja. Badeszeit für irisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8—11 1/2 Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 8—12 Vorm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Mittwoch 3—6 Nachm., Freitag 8—11 1/2 Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe kohlensaure Bäder und gewöhnliche Donchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—11 1/2 Uhr Vorm.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
100,50	100,75	100,50	100,75	100,50	100,75	100,50	100,75
...

Gakwaarentaxe März 1899.

Namen	Wohnung	Wohnung	Wohnung	Wohnung	Wohnung
Berg	12	11	250	170	—
Bernhardt	12	11	210	180	—
Birke	12	11	220	180	—
Born	12	11	200	180	—
Borsdorf	12	11	200	180	—
Braun	12	11	200	180	—
Bredow	12	11	200	180	—
Bredow	12	11	200	180	—
Bredow	12	11	200	180	—
Bredow	12	11	200	180	—

Osangs Restaurant.

Unser für Donnerstag, den 9. d. M. angezeigte Karpenschmaus findet erst **Freitag, den 10. März** statt.

Gasthof Vork.

Conntag, den 12. März
Großes humoristisches Gesangs-Concert,
 gegeben vom **Gesangsverein „Liederkränze“, Vork.**
 unter Leitung eines Herrn **Viedermeisters.**
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei Herrn **Nichter** zu haben
Aufang 7 Uhr. **Billets an der Kasse 50 Pf.**
 Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.
 An diesem genussreichen Abend laden höflich ein **der Gesangsverein M. Weber.**

Räumungs-Ausverkauf

Kleiderstoffen
 wegen theilweiser Aufgabe dieses Artikels.
 Wegen Mangel an Raum beachtliche ich Kleiderstoffe nur noch in beschränktem Maße zu führen und **ihre Qualitäten vollständig anzugeben und habe deshalb dieselben zum**

Ausverkauf

gekauft. Ich verkaufe sämtliche Stoffe zu sehr erheblich **herabgesetzten Preisen** (theilweise unter Selbstkostenpreis). Ganz besonders mache ich auf die vor-
 handenen guten **schwarzen Stoffe** aufmerksam.
Paul Bischof, Bahnhofstr. 16.

Tapeten

erlaube mir hiermit auf mein großes Lager in
 aufmerksam zu machen und bemerke, daß dasselbe wieder mit **vollständig neuen Mustern** ausgestattet ist.
Vorjährige Muster in großen Partien und Rester,
 für einzelne Zimmer passend,
 verkauf: um damit zu räumen zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
Neue Muster-Collectionen stehen stets zur Verfügung.
 Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in

Linoleum

verschiedener Fabrikate und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
F. Bühler,
 Tapetenhandlung,
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

Gesangbücher

in grösster Auswahl empfiehlt billigst
Joh. Hoffmann, Buchhandlung.
Robert Hofmann, Tischlermstr.,
 Kastanienstrasse Nr. 63,
 empfiehlt zur beginnenden Saison
Jalousien und Rollläden
 aus der Fabrik von Herrmann & Lutzer in Olshay zu billigen Preisen. Auf Wunsch lege
 Wasser vor und besorge auch jede **Reparatur,** einschließlich Neu-Anstrich, sofort.

Für ein gebild. Mädchen,

21 Jahre, aus gut. Fam. wird Engagement als Stütze d. Hausfrau bei Familienangehörigen gesucht. Im Kochen, Schneidern, Hand- und häusl. Arbeiten wohl erfahren. N. Lohngehalt erwünscht. Offert. unt. N. S. 100 postl. Rochlitz i. Sa.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen **Rich. Schubert, Kürschner und Jurist,** Wehnerstraße 33.

Ein zuverlässiger Schweizer

auf Freistelle gesucht per 1. April **Lessa Nr. 1.**

1 zweiter Hausdiener

wird zum 15. März gesucht. **Hotel Kaiserhof.**

2 Schneidergehilfen

sucht sofort **W. Wenzel, Gröbzig b. Nies.**

Böttcher

sucht **Wsch. Fachfabr. von Carl Jacob, Dresden-Nieschen.**

Bädergejelle

Ein junger wird b. s. zum 18. auf's Land gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine hochtragende Kuh

steht zu verkaufen **Nr. 40 in Vork.**

2 Käuferweine, unter 3 die Wahl,

gute Preiser, steht zu verkaufen in **Nies, Feldstraße Nr. 3.**

Ein erlesener Krog,

passend für Pan'offelwacker, liegt zu verkaufen. **Nies Nr. 18.**

Blasbalg und ein gut erhaltener

Schmiedeamboß zu kaufen gesucht. Offerten unter J. J. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Brennfuecht

für sofort gesucht, Wochenlohn 8 Mark. **Kunfelrübensamen,**
 Edenborfer hat mehrere Ctr. im Ganzen oder Einzel abzugeben. **Nies, Merzdorf.**

Elsasser-Partie-Waaren

Einem großen Posten nur gute und moderne Stoffe. Englisch-Leder zu Schulschuhen à m. 35, alte Elle 20 Pf. Feiner Kattun, englischer Vorchent und Klyse m. 35, alte Elle 20 Pf. Gemden-tuchreiter alte Elle 20 Pf., sowie ein Posten Kattun-Kopftücher à Stk. 12 Pf. bei **Heinrich Lehmann, Albertplatz.**



Ehrenklärung.

Die ausgesprochene Verleumdung gegen Herrn **Karl Seelig in Adlersan** nehme als unwohl zurück **Anna Richter,** Vork, den 6. März 1899.

Die gegen Frau **Genzschel, Poppitz,** gethane Aeußerung nehme hiermit zurück. **Rohberg.**

Ein **Auftrag ist geronnen** worden. Abzuholen bei **F. Blätgen, Bentewitz.**

2 **Hegenschirme** vor der Garderobe **Adlerer** stehen abzugeben. Abzuholen Schulstrasse 17, 3 Treppen (Wahl)

Gesucht
 zu spätestens 1. Oktober
Wohnung

von 6-8 Zimmern nebst Badest. — Angebote mit Plan und Preisaussage an **Kudolf Mosse, Dresden unter D. V. 472**

1 **freundliches Logis** im Hinterhaus ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Sandstr. 42.**

1500 Mark sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter **P. P.** in die Expedition d. Bl.

15000 Mark auf sichere 2 Hypothek für 1 April gesucht. Best. Anerbieten beliebe man unter **M. H. 23** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Schweizer

als Ober-Schweizer, Unterschwizer und auf Freistellen hat zu vergeben. **Stefan Stowik,** Vermittlungsbureau, Gröbzig-Nies.

Oschatz.

Große öffentliche Aufführung vom 12.—19. März im Löwenfalle. Deutschlands 19. Jahrhundert.

Vaterländisches Festspiel in 30 lebenden Bildern mit Dichtung und Musik von Dietrich und Howarth.
Dargestellt von ca. 130 Mitgliedern des Königl. Sächs. Militärvereins Kameradschaft zu Oschatz und Umgegend.

Beltung des Festspiels: Herren Dietrich und Howarth

Festspiel-Ordnung:

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. Theil. Deutschlands Drangsal und Erhebung. | 2. Theil. Döppel-Königgrätz. |
| 3. Theil. Altdeutschland in Waffen. | 4. Theil. Das neue deutsche Reich. |

Anfang:

Den 12.—17. und 19. März Abends 8 Uhr.
Am 15. und 19. März Nachmittag 3 Uhr

Kindervorstellung.

Der Reinertrag findet zum Theil für patriotische Zwecke Verwendung, andererseits fließt er dem Fonds zur Gründung eines König Albert-Denkmal zu Oschatz zu. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche dieser Aufführungen ein, in der zuversichtlichen Hoffnung, durch dieses herrliche Festspiel vaterländische Begeisterung, Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, König und Vaterland erneut hervorzuheben.

Der Gesamtvorstand und Festausschuss des K. S. Militärvereins „Kameradschaft“ Oschatz u. Umgeg.
Fr. Mühlau, Vorsitzender.

Eine einfach möbl. Stube ist an einen anständ. Herrn zu vermieten. **Schlößle 8.**

Günstige Offerten.

Ein Gut b. Niesitz, 16. Aue, gegen 80 Ader groß, fast durchgängig Weizenboden, gegen 10 Ader Wiese, lebendes und todttes Inventar, alles im besten Stande, Gebäude neu, massiv. Preis wie alles steht und liegt 135.000 Mk., Anz. ca. 40.000 Mk. Rest bleibt stehen.

Ein Gut b. Mägeln, (Oschatz), Bahnstation, Bodencasse Ia, 42 Ader groß, schöne Gärten und Wiesen, durchweg gute Gebäude, feste geregelte 3 1/2 % Hypotheken. Preis incl. allem Inventar 90.000 Mk., Anz. 10. bis 25.000 Mk.

Ein Gut b. Strehla, 23 Ader Feld, durchweg Weizenboden, alles in einem Plan, extra noch 4 1/2 Ader Wiese und Garten, direct am Gute, lebendes und todttes Inventar, gut im Stande, Preis 48.000 Mk. Hypoth. geregelt; Anz. nach Uebereinkommen.

Ein Gut b. Großenhain, ca. 40 Ader groß, gute Gebäude u. geregelte Hypothek, Preis 38.000 Mk., Anz. nach Ueb. relativem, (mäßig), desgl. habe noch viele kleinere Landgüter u. Wirtschaften, wozu ca. 4. bis 12.000 Mk. Kapital erforderlich sind, im Kauftrage zu verkaufen.

Ferner: 1 Bäckerei in Niesitz, sehr gut verzinshabendes Grundstück, Preis 32.500 Mk., Anz. 3—6000 Mk.

3 Landbäckereien im Preise von 18.000, 15.000 und 7000 Mk. Gebäude u. Geschäfte sind gut, Hypoth. geregelt, Anz. mäßig.

3 Landwirthschaften m. Feld u. Garten, im Preise von 19.000, 18.000 u. 8.500 Mk. Gebäude und Geschäfte sind gut, Hypoth. geregelt, Anz. mäßig.

mehrere gute Stadt- und Landgasthöfe habe ebenfalls an der Hand und erhalten gleiche Nies. unter Zusicherung strengster Bedienung kostenfreie Auskunft durch den Beauftragten

Hugo Preußer,
Niesitz, Hauptstr. 7. II.



B. Költzsch

Wettinerstrasse 37
neben Hotel Büsch
empfiehlt sein gewähltes
Lager aller Arten

Uhren
u. Goldwaaren.
Streng solide Preise.
Langjährige Garantie.

Reparaturen
in garantirt zuverlässigster
Ausführung bei billigsten
Preisen.

Zur Anfertigung von Wäsche jeder Art

solid und billig empfiehlt sich bestens
die Oberlausitzer Seiwandhülle
von

Adolf Aldermann,
größtes Spezialgeschäft für Ausstattungen
und Hausbedarf am Plage.

Riesaer Strassenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

unserer Gesellschaft findet **Freitag, den 17. März 1899,** Nachmittag 5 Uhr im Restaurant zur **Elbterrasse** in **Niesitz** statt.

Die Herren Aktionäre werden dazu unter Hinweis auf den § 27 der Statuten ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Bericht des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto und Entlastung der Direction und des Aufsichtsrathes.
3. Neuwahl für den Aufsichtsrath
4. Erledigung etwa eingehender Anträge.

Vertreter von Actionären müssen gerichtlich oder notariell anerkannte Vollmachten aufweisen.
Niesitz, den 20. Februar 1899

Riesaer Strassenbahn-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath.
Carl Braune

Der Vorstand.
Emil Gaschütz.

K. S. Wil.-Verein „Jäger und Schützen“.
Freitag, den 10. März, Abends 1/9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocale
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

August Hildebrandt, Riesa

Hauptstrasse 51

Riesaer Möbelfabrik und Magazin

empfehle sein großes Lager in

Ziichler- und Polstermöbeln aller Art

vom einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Complete Braut-Ausstattungen,

als: **Salon-, Wohn-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen, einfache Möbel** aller Art den echten täuschend ähnlich nachgemalt und fein lackirt, alles nur solide Arbeit! Ferner empfehle mich zur Ausführung jeder gewünschten **Ziichlerarbeit**, Auspoliren von Möbeln und Anfertigung einzelner Möbel zu schon vorhandenen passend, in jeder Holzart und Farbe

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Begräbnisse unserer theueren, unvergesslichen Entschlafenen, der

Frau Marie Pauline Hennig

geb. Albrecht,

sprechen hierdurch ihren tiefempfundnen **wärmsten Dank** aus.
Riesa, den 7. März 1899.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nach jahrelangen Leiden verschied heute früh 3 Uhr plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, Herr Bezirkskriegerarzt a. D.

F. H. Peschel

in Riesa.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 11. März, Mittags 12 Uhr, von der Parentationshalle des Johannefriedhofes in Dresden aus. Die Ueberführung der Leiche nach Dresden erfolgt Freitag Mittag vom Trauerhause aus.
Riesa, am 7. März 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Böhmische Bettfedern und Daunen

empfiehlt jederzeit in größter Auswahl und schönen, staubfreien Qualitäten die **Oberlausitzer Seiwandhülle von Adolf Aldermann,** größtes Spezial-Geschäft am Plage.

Damen-Stragen, Damen-Jaquettes, Mädchen-

Stragen u. Jaquettes,
aus ersten Berliner Fabriken stammend,
nur neue Sachen,

Corsetten,

Stück von Mk. 1,00 bis 5,00,

Unterröcke

eigener Anfertigung,

Schürzen

eigener Anfertigung.

Extrae Maasse werden in 2 bis 3 Tagen fertiggestellt.

Max Barthel Nachf.

Madies,

Schnittlauch in Töpfen, Schnittsalat, bis. blüh. Pflanzen und Blumenbindereien jeder Art empfiehlt
Alwin Stork, Gärtner,
Büferte Wrienerstrabe

Opel's

Kindernährzwieback,

frische Sendung, empfiehlt

A. B. Gennige.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Donnerstag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein
M. Gennige.

Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres innigstgeliebten Kindes, durch Selbstbezeugungen und zahlreichen Blumen-schmuck bewiesene Theilnahme, insbesondere für die Tröstungen durch Gottes Wort und Gesang sei hiermit Allen unser herzlichster und **innigster Dank** dargebracht.

Beiba, am 6. März.

Die trauernden Eltern
Hermann Mann und Frau.

Seite 1 Beilage.

Der Ehrenmann Esterhazy

versteht sich in London sein Geld mit „Entschlüssen“, die er dem „Daily Chronicle“ liefert. Man hat wirklich betreffe des Dreyfus-Falles schon überdungen gehabt, so daß sich das Geschäft des sächsischen Majors nicht mehr lange rentieren wird. Die „Wirtschaftlichen“ veröffentlicht er seine Aussagen vor dem Reichs-Raffationshofe. Er hat danach vor der Kriminalkammer des Raffationshofes erklärt: Alles, was er in Sachen Dreyfus gesagt, gethan und geschrieben, sei auf Befehl seiner Vorgesetzten im Generalstab geschehen. Der Generalstab habe ihm seine Aussagen vor Gericht, seine Briefe an den Kriegsminister und an den Präsidenten der Republik vorgeschrieben. Als Esterhazy im Proceß Jola eine Aussage zu persönlicher Rechtfertigung machen wollte, erhielt General Pellieux beschließend die Hand und Esterhazy verurtheilte auf dieses verarbeitete Schreiben. Selbst die Herausforderung an Picquart erließ der Ehrenmann auf Befehl des Generalstabes, und als es ihm an einem Zeugen fehlte, besorgte ihn General Gonse.

Die Schilderung Esterhazy's, wenn sie im wesentlichen wahr ist, zeigt, daß der Generalstab die Gerechtigkeit hinter sich hat, die öffentliche Meinung irreleitete; daß er, nachdem er von seinen Untergebenen gewisse Handlungen der verantwortlichen Art verlangt hatte, diese schämte, die sein eigener Ruf gefährdet war; daß, während er Esterhazy öffentlich verurtheilte, er ihm täglich im Geheimen Mittel lieferte, um seine (des Generalstabes) öffentlichen Angriffe abzuwehren; daß selbst bis zum Jola-Proceß der Generalstab noch im Einvernehmen mit seinen Untergebenen war.

Was die Enthüllungen im Einzelnen anbelangt, so verweigert Esterhazy sein früheres Bekenntnis, daß er das Vorderwort geschrieben habe, vollständig. Dagegen schildert er ausführlich und belegt mit Dokumenten, wie Du Paty de Clam, Henry und andere seit dem Oktober 1897 für ihn Partei nahmen, um ihn vor einem „Komplot“ zu schützen, wie er seitdem täglich von diesen Leuten und dem Kriegsministerium Instruktionen und Nachrichten erhielt, und wie er alles nur in Auftrage dieser Herren that. Die Erzählung beginnt mit dem „Epyraser“-Brief, der ihn warnte und nach Paris rief. Esterhazy schildert dann die geheimen Besprechungen mit Paty, Henry und anderen. Ein Brief wird abgedruckt, den Paty dem Esterhazy diktierte und worin Esterhazy dem Kriegsminister mittheilte, wie Dreyfus dazu gekommen sein könne, Esterhazy's Handschrift zu fälschen. Interessanter ist ein Schriftstück, das im Facsimile wiedergegeben wird — es ist angeblich von der Marquise Du Paty de Clam geschrieben und von Paty fortgesetzt. Paty informiert darin Esterhazy, was er vor Pellieux als Zeuge aussagen will. Er wolle, schreibt er, zugeben, daß er Beziehungen zu Esterhazy unterhalte, um ihn vor dem Komplot zu warnen und vor einem verzweifelten Schritt zu retten; dagegen wolle er über die Beziehungen selbst nichts Näheres sagen, um dritte Personen nicht zu compromittiren.

Ferner theilt Esterhazy mit, Pellieux selbst habe ihn ersucht, das Verlangen zu stellen, daß man ihn vor ein Kriegsgericht bringe. Dieses Verlangen Esterhazy's wurde der Presse übermitteln. Der Entwurf dazu, mit Pellieux' Korrekturen, wurde vom Untersuchungsrichter Verulius gefunden. Während des Jola-Processes habe Esterhazy täglich Instruktionen erhalten. Walter Tegenas entwarf die Ansprache, die Goldblöffre an die Jury richtete. Pellieux sagte Esterhazy, er solle, wenn

der Verteidiger ihm Fragen stelle, auf dieselben nicht antworten. Nach dem Prozesse sagte Pellieux zu Jola, er solle Picquart fortsetzen. Henry demsetzte gegenüber Esterhazy, jeder im Ministerium wisse davon und das Ministerium besorge die Schuldanten. Eine Note Henry's in dieser Sache wurde von Verulius gefunden. Folgt andere das Ministerium seinen Entschlüssen und Henry mußte sich ducken.

„Daily Chronicle“ sagt zu dem Artikel finge, Esterhazy habe vor einem englischen Notar ein Eid abgelegt, daß er diese, der Wahrheit entsprechenden Angaben der Kriminalkammer des Raffationshofes gemacht habe. Solche Vorsicht des englischen Notars war nöthig, denn an und für sich verbietet ein Eid, das sich zu derartigen Dingen brauchen läßt, keinerlei Glauben, wenn es keine Auftrags- oder Hinterlist bezeugt. Die stärkste Glaubwürdigkeit aber giebt der Enthüllung alles sonstige, was bisher über die Männer bekannt geworden ist, die an der Spitze der französischen Militärverwaltung ihr heillofes Wesen treiben. Armes Frankreich!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein neuer Konflikt zwischen Deutschland und Marokko scheint bevorzustehen. Bezüglich der Forderungen deutscher Staatsangehöriger an Marokko hatte Staatssekretär v. Bälou in der Sitzung der Budgetkommission am 28. v. M. mitgeteilt, trotz des Befehles des Sultans sei bisher nur ein Theil der gemachten Forderungen befreit worden. Die Regierung werde aber auf volle Zahlung hinwirken, und falls die marokkanische Regierung noch länger zögern sollte, unsere berechtigten Forderungen zu erfüllen, könnten diese durch das Ankaufen unserer Schiffe in marokkanischen Häfen unterstellt werden. Mit Rücksicht auf diese Erklärung vermutet man, daß das Eintreffen der Schiffe „Charlotte“ und „Stosch“ vor Tanger kein zufälliges ist.

Der spanische Ministerpräsident Silveira ist ernstlich erkrankt. Der Verkauf der Karolinen, Marianen und der Palaogruppe durchzuführen, da für die Erhaltungskosten im Budget keinerlei Deckung vorhanden ist. Unter den Bewerbern bleibt Deutschland immer noch an erster Stelle.

Für die Wähler „Opfer“ hat die Sozialdemokratie bis jetzt nicht weniger als fünfundsünfzigtausend Mark gesammelt. Der Parteivorstand erklärt damit die Sammlung für geschlossen, da die bis jetzt eingegangene Summe in Verbindung mit den noch in den Sammelstellen auf unlaufenden Wägen u. s. w. 6 hundert Beträgen nach einer vom Dresdener Ausschusskomitee gemachten Aufstellung, die Erwerbung einer angemessenen Unternehmung an die ihrer Erträge beraubten Familien während der Abwesenheit der dem Zuchthaus und Gefängnis Ueberlieferten ermöglicht.

Im Reichstag. Bei schwach besuchtem Hause eröffnete Präsident Graf Ballestrem die gestrige Sitzung mit der Mitteilung, daß der Abgeordnete von Krauswald-Böhme (Welfe), Landkassierer und Rittergutsbesitzer auf Böhme bei Reichen a. d. Aller in seiner Primarität verstorben ist. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen und ging sodann zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, der ersten Lesung des vom Reichstagamt unterbreiteten Gesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Richter und Schulvorschriften über. — Wie üblich leitete der Staatssekretär Nieberding den Entwurf mit einer längeren Rede ein. Er wies darauf hin, daß den Inhabern von Schulverschreibungen zur Zeit die Möglichkeit

sehr zu gemeinsamer Vertretung ihrer Interessen gegenüber dem gemeinsamen Schuldner fehle und daß der vorliegende Entwurf die vorhandene Lücke ausfüllen solle. Das Ergebnis der Besprechung, an der sich die Abgg. von Strombeck (St.), Böhm (St.), Schrader (Fr. Bgg.), Langmann (Fr. Bgg.) und Pich (Fr. Bgg.) beteiligten, wurde die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. — Es folgte die erste Lesung des neuen Hypothekengesetzes, das eine reichsgesetzliche Regelung des Hypothekendarlehens anstrebt, indem es die Konzessionen und staatliche Beaufsichtigung der Hypothekendarlehen vorstreichet und deren Geschäftsbetrieb im Einzelnen festsetzt. Auch dieser Entwurf begegnete im Hause bei allen Rednern eine freundliche Aufnahme. — Abg. Dr. Dahn (Vand der Landwirthe) erklärte, daß seine Freunde der Vorlage im Ganzen sympathisch gegenüber seien, Reichsaufgabe der Kommission werde es sein, Gleichheit der Rechte- und Konkurrenzbedingungen für alle Hypothekendarlehen zu schaffen und eine große Reihe von Privilegien älterer Banken nach Kräften zu beseitigen. Des Weiteren möchte Redner ein dem begründete Vorschlag, um den Unbilligen Besitzern, insbesondere Pächtern mit langjährigen Pachtungen den Hypothekendarlehen zu sichern und Hürden bei Einziehung der Hypothekengläser nach Möglichkeit zu verhindern. — Auch die übrigen Redner des Hauses, die Abgg. Calmer (Soz.), Langmann (Fr. Bgg.) und Schrader (Fr. Bgg.) äußerten sich im Wesentlichen zustimmend, worauf die Vorlage an dieselbe Kommission verwiesen wurde. Um der Bankkommission und der Kommission zur Vorkontrolle der Militärkassenzeit zu anhaltender Arbeit zu lassen, machte der Präsident den all' itig fruchtig ausgenommenen Vorschlag, die nächste Sitzung erst am Donnerstag Mittag 1 Uhr abzuhalten.

Oesterreich.

In Böhmen dauert die Bewegung gegen die deutsche Sprache bei Affentirungen fort. Im Gmündener Bezirke legte die tschechische Vertretung Verweigerung ein gegen die Anwendung einer fremden Sprache wie die deutsche. Die Gemeindevorsteher des Böhmer Bezirkes verlangten von der Bezirkshauptmannschaft, dieselbe möge dahin wirken, daß militärische Behörden und Gendarmerie im Verkehr mit den Gemeindevorstern sich der tschechischen Sprache bedienen; sonst würden die Gemeinden jede Mitwirkung ablehnen. Der Bezirkshauptmann in Gmünd hat einen ähnlichen Beschluß der Gemeinden aufgehoben und die Untersuchung eingeleitet.

China.

Die große Ueberschwemmung des Gelben Flusses hat auch in dem deutschen Interessengebiet in China furchtbaren Schaden angerichtet und fast 2 Millionen Menschen der nothwendigsten Lebensmittel beraubt. Besonders groß ist die Noth im Gebiet der Kreisstadt Tschau im Süden von Schantung. Die Bevölkerung ist dort ungeheuer dicht, und es wohnen auf dem Quadratkilometer ungefähr 550 Menschen. Diese Ueberschwemmung läßt angeht die schwersten Nothlage der Leute zu Urachen, und die Wandermägen von Tschau und Umgegend hegen Besorgnisse, die hungernden Ummohner möchten eines Tages in Massen nach der Stadt flüchten und diese plündern.

Schulwesen.

In den Vereinigten Staaten geht gegenwärtig eine starke Bewegung darauf aus, in den primary und grammar schools die Trennung der Geschlechter aufzugeben und Knaben und Mädchen gemeinsam zu unterrichten. Schon vor längerer Zeit hatte W. Campbell im Report of the Commissioner of Education den gemeinsamen

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Frotter.

51

Die Minuten vergehen und noch immer sitzt er da, regungslos auf das weiße Blatt Papier starrend. Was soll er sagen? Manche Menschen haben ein besonderes Geschick zu schreiben, doch er hat es nie gehabt.

Gerade als er endlich die Feder verzweiflungsvoll in das Tintenfaß stößt, um wie immer es auch ausfallen möge, nur irgend etwas zu sagen, fliegt die Thür auf, und Willy Besson tritt ungestüm herein. Willy, mit gerötetem Gesichte, erregtem Blicke, kommt auf ihn zu: „Felix, was ist das, ist es wahr?“

Felix legt die Feder nieder und blickt zornig empor. „Besson, schon wieder, und trotz allem, was zwischen uns vorgefallen ist?“

„Wachst Du, das könnte mich in diesem Augenblicke zurückhalten“, rief Besson erregt. „Sage mir, ob es wahr ist.“

„Ob was wahr ist?“

„Dein Duell mit Castalani! Ich hörte davon, wollte aber nicht glauben, daß Du in Wahrheit so unbedacht sein könntest. Ja, so unbedacht!“

„Dars ich fragen, in welcher Weise meine Angelegenheiten Herrn Besson berühren?“

„In welcher Weise? Gütiger Gott, wie kannst Du so zu mir sprechen! Felix, in welcher Weise? Es ist nichts Anderes als ein Noth Ich sage, das Duell darf nicht stattfinden!“

„Wirklich? Und wie willst Du es hindern?“

„Ich werde die Polizei in Kenntnis setzen; wenn ich es nicht auf andere Weise unmöglich machen kann, so werden die Gendarmen morgen vor Dir auf dem Plage sein. Du sollst Dich nicht mit Castalani schlagen.“

Felix stand auf, den Borsenblick in seinen Augen den der andere so gut kannte.

„Wie, Du wagst es, hier zu stehen und mir dies zu sagen! Thor, wenn Du selbst ein Feigling bist, glaubst Du, es werde Dir gelingen, auch mich zu einem solchen zu

machen? Haha! Auf Deine Gefahr hin wage es, die Polizei in Kenntnis zu setzen, aber bei Gott, wenn Du es wagst, einen anderen Platz aufzusuchen, und ich lebendig aus dem Zwielichte mit dem Prinzen hervorgehe, will ich Dir entgegenreten.“

Es trat ein Moment der Stille ein. Felix, blaß vor Zorn, Willy mit flammenden Augen und schnellerem Atem.

„Felix, willst Du damit sagen, daß Du, wenn ich Euer Zusammenreffen morgen verhindern, den Prinzen Castalani anderweitig treffen wirst?“

„So gewiß, als wir beide leben, werde ich Castalani treffen, wann und wo es ihm gefällt.“

„Aber Felix, weißt Du nicht, daß er Dich töten wird? Weißt Du nicht, daß Du ihm gegenüber keine Chance hast? Nein, bei Gott, keinen Schatten von Chance. Ein Duell? Es ist ein taubstümmiger Mord!“

„Reine es, wie Du willst, nur sei so freundlich, Dich zu entfernen.“

„Felix, wenn Du kein Erbarmen für Dich selbst hast, so erbarme Dich Deiner Frau und Deiner Mutter. Du weißt, daß dieser Schlag sie töten wird. Daß mich dem Italiener entgegenretten, ich bin ein besserer Schütze als Du.“

„Du bist ein Thor, Willy, und Du sprichst wie ein Kind! Ich werde mich doch nicht wie ein Schulbube zu Hause verstecken, während Du Dich statt meines schlagst!“

„Ist es also unvermeidlich?“

„Unvermeidlich, Besson, das hättest Du längst begreifen sollen. Ich werde Castalani entgegenretten, so gewiß als die Sonne morgen früh scheinen wird.“

„Die Sonne wird morgen früh nicht scheinen“, sprach Willy leise vor sich hin, indem er zu dem wolkenbedeckten Himmel hinauf sah.

„Willy, ich will Dir alles verzeihen, bei Gott alles, wenn Du nur Dich entfernest und mit Deinem langweiligen Gerede aufhörest. Wenn man erwartet, erschoffen zu werden, giebt es zuvor noch manche Dinge zu ordnen.“

Er vollendete den Satz nicht. Mit Schreden wie Bellon nach der Thür Felly wandte sich hastig um, und ein Schrei löste von seinen Lippen. In dem Rahmen der Thür, die Augen weit und weit offen, mit todtbleichem Antlitz stand sein Weib. Sie hatte jedes Wort vernommen.

„Gütiger Gott, Otilie“, rief Felly. Er sprang auf sie zu, sie schwankte, doch bei dem Klange seiner Stimme breitete sie die Arme aus, und bevor er sie erreichen konnte, sank sie zur Erde, während ein Strom dunklen Blutes von ihren Lippen floß. Es war das Werk eines Augenblicks. Die beiden Männer standen eine Sekunde wie versteinert, dann erwachte Felly. Mit einem Fluch sprang er vorwärts, packte Besson an der Kehle und schlug ihn mit aller Macht in das Gesicht.

„Dein Weib ist es; wenn Du sie ermordet hast, bei Gott, ich ermorde Dich.“ Felly schleuderte ihn wie ein Mahnsinniger von sich; nur indem er sich an die Wand anhielt, vermochte Willy sich vor einem schweren Fall zu schützen. Der Angriff war so rasch und so unerwartet gewesen, daß von einer Verteidigung nicht die Rede sein konnte.

Er mußte einen Augenblick warten, um Kraft zu sammeln; die Farbe seines Antlitzes war gewichen, nur die Stelle, welche von Felly wuchtiger Faust getroffen war, trat dunkelrot hervor. Willy wollte sich auf seinen Angreifer werfen, doch in diesem Augenblicke neigte dieser sich zur Erde und hob seine Frau in seinem Arm empor. Willy hielt inne, das Antlitz mit den Händen bedeckend; dann wandte er sich um und verließ schweigend das Haus.

68.19

Willy eilte geradenweges nach der Vorstadt St. Honoré. Ohne Zweifel lag Otilie im Sterben, und er wollte der erste sein, Felix' Mutter von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen. Seine Bahne waren fest aufeinander gepreßt, seine Fäuste geballt, und der erhaltene Schlag brannte noch in seinem Antlitz wie ein Feuerbrand. Der finstere Groll, der zeitweise in jedem menschlichen Herz wach werden kann, hatte im Augenblicke auch in Willy's Gemüth die Oberhand gewonnen. Felix hatte ihn geschlagen.

Unterricht beider Geschlechter als des allein Nützliche gefordert. Im Schulzimmer durchgeführte, verteilte die Wirkung des Geschlechtes die Lehrer zu romanisieren, der Wirklichkeit nicht entsprechenden Eindrücken und sehr dafür die gemeine Weltlichkeit bilden. Die beiden Geschlechter lernen, wie sehr ihre Naturen sich ähneln, daß sie etwa die gleiche Fähigkeit zu lernen und daß sie fast Alles erst zu erlernen haben. So bilden sich jedes Geschlecht vernünftige Ansichten über das andere, es entstehen vernünftiger Männer und vernünftiger Frauen als bei der Trennung. Eine Umfrage in mehr als 300 Städten der Union ergab ein günstiges Zeugnis für den gemeinsamen Unterricht. Fast Alle, die mit der Erziehung zu thun haben, sprechen sich gegen die Trennung der Geschlechter aus; irgend welche störende Rücksicht seien bei gemeinsamem Unterricht nie zu bemerken gewesen. (In Deutschland werden bekanntlich von Alters her Knaben und Mädchen in den meisten Schulen bis zum 14. Jahre zusammen unterrichtet. Doch ist in einer größeren Anzahl von Orten auch die Geschlechtertrennung eingeführt. Der Berliner Schulcongress im Jahre 1880 sprach sich allerdings fast einstimmig gegen die Trennung aus.)

Sprechsaal.

(Unter Verantwortlichkeit des Einsenders.)
Wandig. Wie kommt es, daß sich die Glaubigen Kirchenvorstände wegen der Pfarrwohnung nicht einigen können?
 Ich und auch unbegreiflich! Vielleicht kann man hier das Sprichwort in Anwendung bringen: „Viel Köpfe, viel Sinne!“ Freilich etwas sonder- und wunderbare Sinne, welche einem von einem Kirchenrathe, der doch gewöhnlich aus Älteren Leuten, die Erfahrung und Verstand haben, besteht, um so mehr befremden muß.
 Man hält es fast nicht für möglich, wenn Herr Rittergutsbesitzer Bismert die alte Pfarre für 10000 M. kaufen und den Platz zu der neuen unentgeltlich hergeben will, daß da noch gezögert wird. Unbegreiflich!

Um so mehr unbegreiflich ist es, als der Voranschlag zum Umbau der alten Pfarre 2000 M. beträgt. 2000 M. und 2000 M. macht 19000 M. Und für diese Summe sollte hier in Wandig keine neue Pfarrwohnung hergestellt werden können? Was dieses auch (schließlich) noch 1000 M. mehr kosten, so haben wir doch eine neue und jedenfalls bessere Pfarre als die alte durch Umbau wird. Bei diesen enormen 1000 M. Mehrkosten kommt auf die Stelle, 2000 : 1000 gerechnet, gerade 2 1/2 M. und diese Menge wird wohl ohne Bedenken bewilligt werden können!
 Was den Bauplatz betrifft, so können wir ja gar keinen (schweren) bekommen, als oben hinauf in den Weinberggarten. Und sollte man wegen dem Brunnen auf Schwierigkeiten stoßen, so würde Herr Bismert jeden Falls gern erlauben, von seinem Wasserleitungs-Apparat einen Strang hinzuführen. Auch wäre es schön, wenn vom Wingerhause an eine Straßenverbreiterung vorgelesen würde und das Tiegel'sche Haus vielleicht verschwinden könnte.
 Also keine Dummheiten machen! Die jetzige und auch spätere Generation würde den betr. Gegnern Vorwürfe machen, daß sie derart im Grunde keine Ruhe haben.
 Einver für sehr Viel.



Eisenbahn-Fahrplan vom 1. October 1888.

Abfahrt von Wilsch in der Richtung nach:

Dresden	5,20	7,02	8,27	9,50	11,20	1,10	2,10	5,00	
6,15	7,57	9,14	11,48	1,11	(s. a. Reise-Verzeichnis)				
Berlin	4,45	4,50	7,51	8,55	9,43	11,30	12,50	3,58	5,9
7,30	8,35	11,30	1,48						
Chemnitz	4,00	9,00	10,45	11,51	8,55	9,30	8,40	9,50	
Erfurter Bahn	6,50	8,40	12,10	1,40	Erfurter Bahn	1,30			
5,15	und 9,45	10,45	11,51						
Hofen	4,50	7,15	10,2	1,21	8,10	9,50	10,40	11,50	
Hilberath	4,0	8,30	10,40	3,14	6,51	9,07	12,31		

Abfahrt von Hilberath in der Richtung nach:

Dresden	11,30	3,20	8,40	10,45	1,19		
Berlin	4,30	8,45	8,37	7,8	8,15		
Wilsch	1,21	4,23	9,10	11,10	3,38	8,43	9,9

Abfahrt in Wilsch von:

Dresden	4,44	7,47	8,51	9,36	10,54	11,30	12,45	3,48	5,9	
7,15	8,20	9,34	11,18	1,38						
Berlin	6,51	9,15	9,30	9,57	11,27	1,12	3,8	4,54	7,32	9,5
11,47	12,18	1,10								
Chemnitz	6,44	8,28	10,35	3,5	5,28	7,58	8,5	11,30		
Erfurter Bahn	6,40	10,41	11,43	3,6	6,4	8,30				
Hofen	6,21	8,47	12,37	3,39	8,19	11,4	11,4	11,4	11,4	
Hilberath	1,32	4,30	9,21	11,23	3,43	8,48	9,21			

Abfahrt in Wilsch von:

Dresden	4,10	8,41	8,30	7,2	8,11			
Berlin	10,50	3,21	8,30	10,43	1,15			
Wilsch	4,12	von Chemnitz	8,37	10,47	3,22	7,3	8,12	12,45

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge. Die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Die am 1. April 1889 fälligen Pfandbriefe der 3 1/2 % Hypothekendarlehen Serie I der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. März d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

Ein Hausmädchen und zwei Köchinnen
 werden zum 1. April a. c. gesucht vom **Bornewal Strassen 5. Bismert l. Sa.**
Ein junges Mädchen für 1. April gesucht **Albertplatz 8, l.**
Ein anständiges Mädchen, im Kochen, sowie allen häusl. Arbeiten wohl-erf., sucht zum 1. April Stellung. Selbige ist in letzter Stellung beinahe 3 Jahr. Werthe ausführt. Offer'en bitte unter C M. 20 postl. Dresden-N., Postamt Bismert-Strasse zu senden.
Ein Kinderwagen, fast neu, ist billig zu verkaufen **Schützenstrasse 15.**

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,
 nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.
 Zu allen Anzeigen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur Bezeichnung bestens empfohlen das

Rieser Tageblatt.

Schlafstelle frei Bohlenstraße 15. 1. Etage
 Zum 1. April ein tüchtiges
Küchenmädchen
 gesucht. **Restaurant Ebertstraße.**
 Ehemaliger Landwirth, 35 Jahre alt, geschäftsgewandt, cautionsfähig, sucht leistungsfähige **Getreidefirma** auf eigene Rechnung oder auf Provision in aufblühender Industriestadt Sachsens **zu vertreten.** Als Specialität in Futterhafer und Braugerste erwünscht. Gest. Off. u. A. K. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Gegründet 1856. Reservefond 4,25 Millionen Mark.

Actiencapital 15 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Sponsionale Einlösung aller Arten von Coupons.

Discontierung von Wechseln und Dividenen zu constanten Bedingungen.

Emission von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken
 in direkter Vertretung
 der Mitteldeutschen Bodenkreditanstalt in Greiz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Current- und Check-Verkehr.

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.
 Telefon-Nr. 65.

Ausnahme von Baaranzahlungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.

Auf Baaranzahlungen vergütet wie je nach Kündigungsterm 2-4 %.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.

Lagerplätze bei Sperrerräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Und wenn er in diesem Augenblicke Felly Leben durch eine einzige Bewegung seiner Hand hätte retten können, er würde es nicht gethan haben 51
 Lady Payton sei zu Hause, doch eben im Begriffe ausgegangen, entgegen man auf seine Frage
 In diesem Augenblicke erschien die Dame selbst, mit angstvollem Blick zu ihm aufschauend Unwillkürlich gedachte Willy der Stunde, in welcher sie zum erstenmal in jener irischen Hütte ihm erschienen war, um sein ganzes Leben umzugestalten, hatte sie es ihm zum Segen umgestaltet?
 „Willy,“ rief sie in leidenschaftlicher Erregung, ihm beide Hände reichend, „was habe ich hören müssen!“
 „Eben war ich im Begriffe nach dem Hotel de Louvre zu fahren O, Willy, sprich! Sage mir, ob es nur ein leeres Gerücht ist, sage mir, daß er nicht so wahnsinnig sein wird, sein Leben auf Spiel zu setzen!“
 „Also sie wußte es bereits?“
 „Wovon sprechen Sie, Lady Payton?“
 „Du weißt es nicht, o, dann ist es sicherlich unpaß Du wärest gewiß der erste, dem Felly es mitgeteilt hätte. Felly macht mir mehr Sorgen, als er veranlaßt kann. Diese schändliche Vernachlässigung seiner Wartin! Willy, ich hörte ein Gerücht, welches mich entsetzlich beunruhigt. Kapitän von Fourmier erzählte . . . doch es kann nicht wahr sein.“
 „Kapitän von Fourmier hat offenbar ein außerordentliches Geschick darin, anvertraute Geheimnisse zu bewahren!“ dachte Willy voll Ingrimm. „Was hat Fourmier gesagt?“ fragte er.
 „Willy, es ist eine Nachricht, welche mir das Herz brechen würde, wenn sie wahr wäre. Felly soll mit der Kaiserin China auf einem Maskenball gewesen sein. dort hätten sie Caspiani getroffen, und die Folge dieser Begegnung sei . . . Willy, Du schweigst Du siehst aus, o großer Gott! Willy, sage mir nicht, daß es wahr ist!“
 Felson stand da mit gesenktem Haupte, abgewendeten

Augen, das Gesicht beschattet von seinem Gute, den er bis jetzt noch nicht abgelegt hatte.
 „Willy, ich fordere es von Dir, sprich und sage mir, ist diese Geschichte wahr?“
 „Lady Payton, ich fürchte, es ist so!“
 Sie preßte die Hand auf's Herz, Leichenblässe bedeckte ihre Züge. „Und Felly ging, ohne seiner bestimmeten Frau zu gedenken, ging dahin mit jenem Weibe und beleidigte den Prinzen Caspiani!“
 „Wahnsinn, ja so ist es!“ Er sprach zögernd, sie mußte die Worte gleichsam aus ihm herauspressen.
 „Er beleidigte Caspiani einen Mann, welcher sich aus geringfügiger Verantwortung duestert und von niemand eine Verleumdung hinhimmt Willy, sage die Wahrheit, ich befehle es!“ Das Caspiani Felly gefordert?
 „Lady Payton, es thut mir namenlos weh, es zu sagen, Caspiani hat ihn gefordert.“
 „Und Felly? Felly hat . . .“
 „Felly hat angenommen; es blieb keine Wahl!“
 „Sie sank auf einen Sessel, so bleich, daß er erschrocken auf sie zueilte. „Lady Payton, gütiger Himmel, was soll ich . . .“
 „Warte! Ich will nicht die Besinnung verlieren!“ flüsterte sie. „O Willy, was soll das? O, Felly, Felly, mein Sohn!“
 „Sie vergaß das Antlitz in den Händen; Estete sie, weinte sie, Willy wußte es nicht.“
 „Wann soll das Duell stattfinden?“
 „Morgen bei Tagesanbruch.“
 „Auf Wistolen?“
 „Ja,“ erwiderte Willy.
 „Und Caspiani wird ihn töten, ich weiß es, ich fühle es! Mein Sohn, mein Liebling, mein Felly! Ach Gott, erbarme Dich seiner und meiner!“ Ganz außer sich warf sie sich auf das Sofa. „Morgen um diese Zeit soll mein Kind tot sein. O, ich kann, ich will es nicht ertragen. Das ist gemeiner Mord, er muß verhindert werden.“

Er stand da, bis in sein Innerstes bewegt durch ihre Pein Aber was konnte er thun?
 „Willy,“ rief sie, den Arm des jungen Mannes ergreifend, „weshalb sprichst Du nicht? Weshalb sagst Du nicht, was ich thun soll. Du siehst wie eine Bildsäule und sagst mir, daß mein Sohn morgen bei Tagesanbruch ermordet werden soll. Ich habe Dich gebeten, ihn zu hüten, ihn vor jeder Gefahr zu schützen, Du hast es mir gelobt, und auf solche Weise hältst Du Dein Wort? Du siehst vor mir, trich und wohl, und morgen, o mein Herz, morgen soll Felly erschossen werden. Geh, geh, Du bist ein Feigling, ein Verräter, Du hast Deinen Eid gebrochen. Du hättest dies verhindern können und hast es nicht gethan. Willy Payton, ich hasse Dich!“
 Er streckte die Hand aus, als wollte er einen Schlag abwehren. „Um Gottes Barmherzigkeit willen, Mutter!“ rief er heiser.
 „Nenne mich nicht Mutter, ich wollte, ich wollte, ich hätte Dich nie gesehen, ich wollte, ich hätte Dich in Ainetriek gelassen, um dort zu leben und zu sterben. Du hättest ihn retten können und hast es nicht gethan; Du sagst es mit eisiger Ruhe, daß er morgen sterben müsse, aber ich sage Dir, es soll nicht geschehen. Ich will jetzt selbst, jetzt, in diesem Augenblicke zu Felly, zu Caspiani und um das Leben meines Lieblings sehen. Ich kenne den Prinzen, er wird mich anhören, mich, eine arme Mutter.“
 Das Entsetzen, die Angst, hatten ihr im Augenblicke die Fähigkeit, ruhig zu denken, genommen, sie wäre aus dem Zimmer gestürzt, wenn Felson sie nicht zurückgehalten hätte.
 Lady Payton, Sie dürfen nicht fort, um Gottes Barmherzigkeit willen, bleiben Sie noch einen Augenblick; Felly würde Ihnen diesen Schritt nie verzeihen.“
 „Er ist morgen nicht mehr am Leben, wenn ich es nicht thue, ich mich, Willy Felson, Du ererbst nicht einen Finger, um ihn zu retten, ihn, Deinen eigenen Bruder, deshalb muß ich es thun. Daß mich gehen.“
 (Fortsetzung folgt.)

9000 Mark

auf 1. Hypothek zu 4%, 2. Hypothek 5%, sind sofort oder später möglich auf ein Grundstück auszuliehen. Bei pünktlicher Rückzahlung unentgeltlich. Offerten unter A. Z. M. an die Expedition d. Bl.

6000 Mark

zu 4%, innerhalb der Brandlast auf ein Wohnhaus in Riesa gesucht. Offerten unter L. W. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Hausverkauf.

Besitzer der hiesigen in ich gelassen mein Hausgrundstück in bester Lage **Häckerwäldchen**, in welchem schon länger ein Geschäft floriert worden wird, zu verkaufen. Daselbe eignet sich auch für jedes Geschäft und kann mit vollem Inventar übernommen werden. Näheres **Röderau 23 c.**

Schmiede-Verkauf.

Krankheits halber verkaufe sofort meine gutgehende Schmiede mit Feld und Garten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Legehühner,

98 er Frühbrut, garant. lebend. Ankunft franco jeder Bahnstation, 15 Stück mit Hahn, gewöhnliche Rasse, W. 22. 15 Stück Italiener, echte Rasse, beliebige Farbe, W. 26. **M. Müller, Reizergang 56, R. Etzelsla**

Legehühner!

98 er Frühbrut, frist. Thiere, fleiß. Eierleger, gleiche Rassen, je nach Vorsehung, versende u. gar. leb. u. gesund. Auf 1 Stamm v. 14 Ital. Legehühner u. 1 Hahn 23 W. franco. **L. Dahl, Podmosowzyska 33.**

Zidell,

sowie alle anderen Helle, lauft zu höchsten Preisen **Rich. Schubert, Reizergang 38.**

1 Ziegenbock, Schnittbock,

2 Jahr alt fromm, gut eingefahren, ist mit ganz neuem Besatz und Wagen zu verkaufen im **Gasthof Klappendorf.**

Eine junge Ziege

ist zu verkaufen. **Schalten Nr. 11 d.**

Milchvieh-Verkauf.

Morgen Freitag, den 10. März, stelle ich wiederum einen großen Transport **Rühe mit Kübern**, sowie hochtragende **Rühe u. Kalben** in meiner Behausung zum Verkauf. **Stolzhausen. Gasthof Thielemann. Gasthofbesitzer**

Ein paar schwarze, braune, fünfjährige, böhmische Pferde

sind wegen Nachsucht zu verkaufen in **Gohlis Nr. 17.**

Verblendsteine

(rot, gelb, leberfarbig) billigst in verschiedenen Sorten. **Martins-Werke, Kanzenndorf N.-L.**

Braunkohlen

in allen Sorten billigst ab Schiff in **Orda u. Schilke.**

Braunkohlen

ersucht billigst ab Schiff **G. Ferd. Herzog.**

Gänsefedern,

Strenge rechte und billige Bedienung! Da mehr als 120.000 Familien im Gebrauch!

Paecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. April 1891. fälligen Bauscheine unserer 3 1/2 % Hypothekenscheine Serie I werden bereits vom 15. März d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. **Sächsische Bodencreditanstalt. Dresden, im März 1899.**

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der **Flur Lorenzkirch**, ca. 449 Ader 264 Ruten enthaltend, soll auf die Jahre vom 1. September 1899 bis 31. August 1905 mit dem Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden oder Ablehnung sämtlicher Gebote, verpachtet werden. Gebote Restantien werden ersucht, ihre Gebote verschlossen, portofrei mit der Aufschrift „Jagdverpachtung betr.“ an den unterzeichneten Vorstand bis zum 25. März 1899, Mittags 12 Uhr, einzureichen. Jagdbedingungen sind beim Jagdvorstand einzusehen. Bietern bleiben 8 Tage nach Einreichung der Offerten an ihr Gebot gebunden. **Lorenzkirch bei Strieha an der Elbe, den 7. März 1899.**

Karl Richter, Jagdvorstand.



Fahrräder der größten und besten deutschen Fabriken in großer Auswahl zu billigsten Preisen. — Reparaturen an allen Fabrikaten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Richard Nathan, Riesa,
Hauptstr. 57.
Mechaniker u. Optiker.

Streng reelle Bedienung!
Billige Preise!

aus der

„Leistet mir vorzügliche Dienste. Die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodass ein Einreiben mit Glycerin, Balsam etc. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ **Rechnische Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.**

Weißner Chamotte-Ofen

(Altddeutsch, Majolica, Eisenblech, Silbergrau etc.) empfehlen in vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen. Uebernehmen auch ganze Bauten und stehen mit eingehenden Kostenschätzungen bereitwilligst zu Diensten.

Körner & Schaeffer, Buschbad-Meissen, Weißner Chamotte-Ofen-Fabrik.

An die Hausfrauen!

Welcher Kaffee-Genuss ist der beste?
Kaffee-Extrakt von Dommerich & Co. in Magdeburg-GutsMuth!
Beshalb?
Weil Kaffee-Extrakt den Kaffee voller und milder schmeckend macht, nahrhaft und bekömmlich ist, außerdem prächtig färbt.
Dieser Kaffee-Extrakt ist in Paketen, Büchsen, Tafeln und Blechen fast in jedem besseren Geschäft zu kaufen.

Mariafischer Braunkohlen
empfiehlt ab Schiff **J. G. Müller, Ränchrig.**

Biliner und Mariafischer Braunkohlen
offeriert billigst ab Schiff in Riesa **Friedrich Arnold.**

Ba. Nähr. Weizkaff
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst **Ernst Haacke.**

Holzauktion
auf **Strehlaer Forstrevier.**
Mittwoch, den 15. d. M., von Vormittags 10 Uhr an sollen im **Darrenberg 65 Meter** tiefe eine Scheite, 90 Meter dergl. **Wägen** und 200 Meter dergl. **Reißig**, 15 Meter hauen ein schwache Stangen bedingungsweise veräußert werden. Die Zusammenkunft ist im **Holzschlag**
Forsthaus Darrenberg,
am 7. März 1899. **Thieme.**

Über Nacht blendend weiße zarte Haut, kein Ausfringen der Haut beim Gebrauch v. **Ruhns patent. g. **Crema-Vional** W. 1.30, **Vional-Seife** 50 u. 80 Pf. **Ruhns Vional-Puder.** Echt nur von **Frg. Ruhns, Kronenparfüm, Nürnberg.** Hier bei **H. Lohmann.****

Flotter Schnurrbart!
Preis: Haar u. Bart-Wach, (schwarzes Öl), Citron, eines Haars, eines Bartwachs, u. 5 Pf. allen Pomad., Citron, u. Sal. sind in den vorzulegen, durch viele Dant- und Berührungsschreiben bewiesen.
Erfolg garantiert!
4 Dose III. L. — u. 2. — nach Gebrauchsanw. u. Gebrauchsanw. Dresden hier, p. **Stadth. u. Hofb. d. D. (s. l. Briefm. all. Länder),** Klein, echt zu beziehen durch **Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfeld.**

Graue Haare
auch rotte, sind naturgetreu blond, braun und schwarz, echt zu färben nur mit der **grünl. gelb. unschädlichen Abonid** **Dauersarbe** von **Herm. Muscho, Magdeburg.** **Rußöl** zum dunkeln grauer und rother Haare 70 Pf. echt nur mit **Firma Herm. Muscho, Parf. Magdeburg.** Hier bei: **H. S. Oennick, Dreg Hauptstraße und Paul Blumenschlein, Str., Wettinerstr.**

Es ist unmöglich sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marko: **Brodeck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankfurt a. M.** zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pf. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Paul Blumenschlein, Friseur.**

Von allen hautunreinigkeiten Ausschläge bewahrt sich stets als weitaus wirksamster das **Avenarius Carbolinum**
D. R.-Pat. No. 40221.
Ersucht, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke.
Fabrikverlagerung bei

Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Riesa.

Flechten,

Röthe, Flecken, Witzesser, Sommersprossen treten, nie auf bei Gebrauch von **Ruhns Glycerin-Schwefelmilch-Seife** 50 u. 80 Pf.

Kuhn's Enthaarungspulver
2 Mt. wirkt sofort u. sicher. Gilt nur von **Frg. Kuhn, Kronenparfüm, Nürnberg.** Hier bei **H. Lohmann, Coiff., Wettinerstr.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Neue und gebrauchte

Pianos

Fügel, Harmoniums nur renommierter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisermäßigung empfiehlt **Pianolager u. Versandhaus Stolzenberg, Dresden**
Haupt-Georgs-Str. Nr. 12, p.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorien.
Über 100 Instrumente zur Auswahl.
— Preisliste gratis. —

Gelegenheitskauf.

Habe für mein Engros-Geschäft große **Posten Herrenschneiderei** abgeschlossen und gebe solche auch im Detail zu untenstehenden billigen Preisen ab.

Prima Tücher, reinfarbene Qual. C. 3.75, L. 3.75, D. 4.00, M. 4.00, E. 4.50, F. 5.00, G. 5.25, H. 6.00, **Prima Einwärtscher**, A. 2.50, B. 2.75, **Prima reinfarbene Tücher** mit kaum merkbareren kleinen Webfehlern, Qual. LA. 2.80 (ohne Fehl. 3.75), Qual. JA. 3.00 (ohne Fehl. 4.50), Qual. FA. 3.50 (ohne Fehl. 5.00). Weiter eine Partie große weiße Tücher (alle Qualitäten) mit größeren Fehlern, durchschnittlich, so lange der Vorrath reicht nur 120 Pf. p. Dtz.

Ernst Mittag, Wettinerstraße 1.

Für Mk. 12 —

3 Meter eleganten, tief-schwarzen **Satin-Raumgarne** zum Herren-Anzug empfiehlt **Ernst Mittag.**

Herren-Stoff-Rester

zu **Kindersachen, Herren-Anzügen** etc. empfiehlt in haltbar soliden Qualitäten **Ernst Mittag.**

Visitenkarten,

Einladungs- u. Verlobungskarten etc. in Lithographie und Buchdruck in sauberster, elegantester Ausführung liefert bei billigsten Preisen schnellstens **Joh. Hoffmann, Buchhandlung.** Muster stehen zu Diensten.

Brillen und Klemmer

von **Aluminium** mit besten **Rathenower Gläsern**, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Kimmel.**

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
 „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ } P. a.
Baareinlagen

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Gesangbücher,

sowie **Confirmationsgeschenke** in größter Auswahl. (Namensdruck gratis!)
Confirmation- und Okerarten, Patheabblizen, Schulranzen und Taschen
 von der einfachsten bis zur besten Ausführung.
 sowie **sämtliches vorchriftsmäßiges Schulmaterial** empfiehlt zu billigsten Preisen.
Hugo Munkelt.

Vogtländische Maschinenfabrik

(vormals J. C. & H. Dietrich) Actiengesellschaft in Plauen i/V.
Abtheilung für Elektrotechnik.
Dynamomaschinen und Elektromotoren für Gleichstrom, sowie ein- und mehrphasigen Wechselstrom in einfacher, solider Bauart; **höchster Nutzeffect.**
Beluchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen jeden Systems.
Haus- und Fabrikinstallationen.
Auskünfte und Kosten-Anschläge gratis. **Tüchtige Vertreter gesucht.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Kaufmann **Franz Gerste** in Riessa sollen durch den unterzeichneten Königlich Sächsischen Notar, am
Montag, den 13. März 1899, vormittags 10 Uhr,
 im **Feldspeicher** der Firma **H. W. Seurig** in Riessa
600 Str. Gerste,
 ferner am **Montag, den 13. März 1899,** vormittags 11 Uhr,
 im **Schuspeicher** der Firma **H. W. Seurig** in Riessa
800 Str. Gerste und 600 Str. Braumalz
 unter den in den Terminen noch näher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich, meistbietend,
 versteigert werden.
 Riessa, den 7. März 1899. **Dr. Friedrich Gustav Wende,**
 (L. S.) **R. S. Notar.**

Für die bevorstehende Saison

empfehle mein
 mit **sämtlichen Neuheiten** ausgestattetes
reich sortirtes Lager
 in
Gardinen, Stores,
Spachtel-Vitragen, Spachtel-Spitzen,
Congress- und Vitragestoffen,
 weiss, crème und bunt,
Rouleaux-Spitzen, Rouleaux-Stoffe
 in allen Breiten.
Gardinenhalter, Möbelschnuren etc.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

Nathan's Radfahrbahn,

Wettinerstr. 24,
 gegenüber Hotel Münch.

Empfehle meiner werthen Kundenschaft die genügend große, breite und geschäftig gelegene Fahrbahn zur gefl. Benutzung.

Fahrenlernen

mittels meines gefehl. gesch. **Vernapparates** schnell, sicher und gefahrlos. Derselbe hat sich bereits tausendfach bewährt und ist von mir an die bedeutendsten Geschäfte der Fahrradbranche in Deutschland und Oesterreich geliefert worden und wird allseitig als **einfachster und praktischster Vernapparat** anerkannt.

Richard Nathan,
 Riessa,
 Hauptstraße 57.



Trauringe,

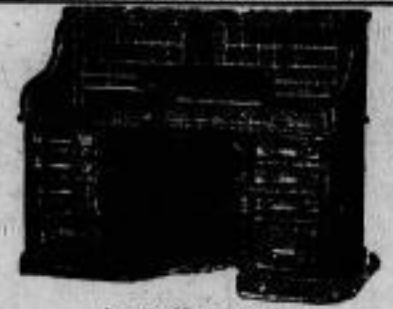
in allen Größen und verschiedenen Qualitäten fertig am Lager, empfiehlt billigst

A. Herkner,

Uhren-, Gold- und Silberschmuck.

Alle Arten Felle
 gerbt rauchhaar
 Weißnerstr. 33. **Nich. Schubert.**

Trauringe
 in allen Größen und Preislagen stets am Lager.
B. Költzsch,
 Uhren und Goldschmuckfabrik



Amerikanische Schreibtische,
 alle Fächer mit einem Schloß verschließbar, empfiehlt
Johannes Eaderlein, Möbelfabrik,
 Niederlagstraße 2

Haustelegraphen,
Telephon- und Blitzableiter-Anlagen
 werden bestens ausgeführt von
Richard Nathan, Hauptstrasse 57.

Sustenheil

bestes Bindungs-mittel bei Husten u. Heiserkeit, in Pasteten à 10 Pf. zu haben bei **Paul Schöfer.**

Kaisers Pfeffermünz-Caramellen
 gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen sehr in Vorkuren à 25 Pf bei
A. B. Hennicke in Riessa,
A. Donath in Wautitz



Nur acht mit dieser Etiquette in verschlossenen Flaschen 50 Pf. u. 1 Mark.
 Verkaufsstellen in Riessa:
A. B. Hennicke, Drog.
Paul Koschel
Robert Erdmann,



Verkaufsstelle in Riessa:
 Hauptstraße 33.